

„Wollen nicht Münchehagen nachmachen“

Die Planungen um die touristische Aufmachung der Dinosaurierfährt im Obernkirchener Steinbruch gehen weiter: Am vergangenen Mittwoch haben sich die Beteiligten am zu entwickelnden Tourismus-Konzept im JBF-Centrum auf dem Bückeberg getroffen.

Obernkirchen. Die Tourismus-Beraterfirma „BTE“ aus Hannover hatte einige Konzepte ähnlicher Beispiele, wie etwa den Dino-Park Münchehagen, vorgestellt: „Aber wir wollen Münchehagen auf keinen Fall nachmachen“, so Fritz Klebe vom Hochbauamt des Landkreises Schaumburg, gleichzeitig Koordinator der Pläne für die Obernkirchener Dino-Spuren. „Wir wollten uns Anregungen holen.“ Bei dem Treffen auf dem Bückeberg hat es laut Klebe eine erste Abstimmung über die generelle Marschrichtung, die das Konzept bekommen soll, gegeben: Federführend soll das Kreis-Forstamt für die spätere Anlage verantwortlich sein, die Dino-Spuren sollen in ein größeres Tourismus-Konzept Weserbergland eingebunden werden. Vorstellbar sei eine Kooperation mit dem Land Niedersachsen, konkreter: Die Dino-Fährt könnten eine Art „Außenstelle“ des Landesmuseums Hannover werden: „Die sind sowieso ständig da“, so Klebe. Details dazu gebe aber noch nicht. Außerdem sollen Touristenführer ausgebildet werden. Angestrebt werde „sanfter Tourismus“, die über 140 Millionen Jahre alten Spuren sollen „authentisch“ bleiben. Unklar ist sich die Gruppe noch über die Kosten des Konzepts und das spätere Marketing. Eine Vermarktung über „Schaumburger Land Tourismusmarketing“ ist laut Klebe wahrscheinlich. „Jetzt werden wir noch Wünsche und Vorstellungen aller Beteiligten zusammentragen“, so Klebe. Das nächste Mal will sich die Gruppe im September treffen, bis zur Entscheidung „im Herbst“, so Klebe, dann noch etwa vier Mal. Die Zusammensetzung der Gruppe wird voraussichtlich nicht gleich bleiben, wie Klebe erklärt: Neben Mitgliedern der Tourismusbranchen der Gemeinden Auetal, Obernkirchen und Stadthagen sowie Vertretern der Stadtverwaltungen, des Nabu, der Verkehrsvereine und natürlich des Steinbruches sollen auch Vertreter von Schillathöhle, Steinzeichen Steinbergen, vom Naturpark Weserbergland oder vom Dino-Park Münchehagen dazukommen. „Wir wollen möglichst breit aufgestellt sein, damit alle verstehen, was gut ist für das Projekt und was nicht gut ist“, so Klebe. Gleichzeitig solle die Gruppe nicht zu groß werden. „Aber wir wollen niemanden vergessen“, so Klebe. Ein Problem sieht Klebe in den Uneinigkeiten zwischen Obernkirchen und Stadthagen: Die Dino-Spuren liegen zwar in den Obernkirchener Sandsteinbrüchen, aber in Stadthäger Gemarkung. „Der Landkreis fühlt sich aber auf jeden Fall in Verantwortung, er wird die Federführung übernehmen“, so Klebe. mld